C 6883
Nr. 4 · Juli/August 2019

VEREIN DER HAMBURGER E.V.

vormals Verein geborener Hamburger e.V.

VUN DÜT UN DAT IN HOCH UN PLATT

Die Typengruppe „Hamburger Originale“ auf dem Schafschurfest

Foto: A. Samsen

INHALTSVERZEICHNIS

Internes und Termine	S. 2-3
Berichte, Geschichten und Unterhaltung	S. 4-15
Aufnahmeantrag	S. 16

IMPRESSUM

Verein der Hamburger e.V.
Mitglied im ZA Hamburgischer Bürgervereine e.V.

Herausgeber: Verein der Hamburger e.V.

1. Vorsitzender: Thomas Ferenz
Feldstraße 48, 22880 Wedel
Telefon: (04103) 8 71 11

2. Vorsitzender: Peter Böhm
Feldstegel 42, 21039 Hamburg,
Telefon: (040) 43 18 19 14
Telefax: (040) 41 48 87 13

Büro und Archiv: Otto-Speckter-Straße 2, 22307 Hamburg, Telefon: 040/692 97 96
E-Mail: vereinderhamburger@t-online.de
Öffnungszeiten Büro: Do. von 10 bis 13 Uhr
Öffnungszeiten Archiv: jeden 3. Mittwoch im Monat von 10 bis 12 Uhr.

Vereinskonto: Hamburger Sparkasse
IBAN: DE38200505501280125905
BIC: HASPDEHHXXX

Internet: http://www.verein-der-hamburger.de

Produktion und Druck:
Lütcke & Wulff Druckerei und Verlag,
Medienzentrum Hamburg,
Rondenbarg 8, 22525 Hamburg,
Telefon: (040) 23 51 29-0/Telefax: -77
E-Mail: info@luewu.de
Internet: http://www.luewu.de
http://www.medienzentrum-hamburg.de

Der Name „Seemanns-Chor Hamburg“ und das Seemanns-Chor-Logo sind patentrechtlich geschützt (Urkunde Nr. 30 2013 002 361 vom 9. April 2013)

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Vorstandes (V.i.S.d.P.) wieder.
Textkürzungen vorbehalten.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **29. Juli 2019**

Wer hilft mir weiter ?

Mitgliederverwaltung	Tel.: (040) 32 59 67 54
Vereinsbüro	vereinderhamburger@t-online.de
Otto-Speckter-Straße 2, 22307 Hamburg	Do. von 10 bis 13 Uhr
Seemanns-Chor Hamburg	
Günter Bautzer (Chorvorsitzender)	Tel.: (040) 538 67 95
Detlev Alsen (stv. Chorvorsitzender)	Tel.: (040) 732 55 27
Kulturkreis	Tel.: (040) 41 35 58 51
Horst Bopzin	hbopzin@aol.com
De Faxenmoker	
Jutta Mackeprang	Tel.: (04151) 9 87 43
Kassenführung	Tel.: (040) 691 45 88
1. Schatzmeisterin Monika Hartwig	mr.hartwig@kabelmail.de
Redaktion	
Dieter Samsen	info@verein-der-hamburger.de

Restmengen der Vereinskrawatten und Halstücher sind weiterhin zu erwerben:
Dunkelblau mit dem Vereinsemblem in bester Qualität.
Bitte bestellen und kaufen Sie bei Hildegard Engel (040/73 67 16 50)
Der Preis für das gute Stück: 20,– Euro. (auch auf den Mitgliederversammlungen erhältlich).

Liebe Mitglieder

Sollten sich bei Euch Änderungen der Bankkontodaten ergeben, bitte **immer** die Kassenführung (siehe: **Wer hilft mir weiter?**) **schriftlich** informieren, damit die internen Daten immer auf dem neuesten Stand sind.

Eure Schatzmeisterin

Unsere gültige IBAN lautet: DE38200505501280125905

IN EIGENER SACHE

Texte und Beiträge von Mitgliedern bitte per E-Mail an info@verein-der-hamburger.de senden. Bilder bitte ausschließlich im jpeg-Format (.jpg) senden. Texte können aus Word (.doc, .rtf) oder als PDF (.pdf) verarbeitet werden. Bilder bitte **nicht** in den Text einfügen, sondern separat senden / übergeben. Das Zeitungsgremium behält sich vor, Beiträge zu selektieren, in Abstimmung mit dem Autor zu kürzen oder zu ergänzen. Eine Garantie auf Veröffentlichung besteht nicht (ausgenommen sind hier vereinsinterne Angelegenheiten). Alle eingesandten Texte und Bilder müssen frei von Copyright-Ansprüchen Dritter sein. Sollten Texte und Bilder mit einem Copyright versehen sein, können diese nur mit schriftlicher Genehmigung des Copyright-Inhabers veröffentlicht werden.

Das Zeitungsgremium

Die für uns bereitgestellten Artikel in plattdeutscher Sprache werden weder geändert noch verfälscht.

Mitgliederversammlungen

Im Juli und August 2019 finden keine Mitgliederversammlungen statt.

Vorschau Mitgliederversammlung

am Donnerstag, dem 12. September 2019, um 18.00 Uhr im Luisenhof (direkt am U-Bahnhof Farmsen)

Die Heilsarmee stellt sich vor (noch nicht bestätigt).

Vorschau Mitgliederversammlung

am Donnerstag, dem 10. Oktober 2019, um 18.00 Uhr im Luisenhof (direkt am U-Bahnhof Farmsen)

Der „Seemanns-Club Duckdalben" der Seemannsmission stellt sich vor. Es kommt Jan Oltmans, Leiter des Clubs.

Möchten Sie uns einmal kennenlernen? Sie sind als Gast herzlich willkommen!

Sünner Rüst un Roh

Sünner Rüst un Roh de See, de wiede See,
witten Schuum op greune Bülgen so witt, so witt as Snee.

Sünner Rüst un Roh singt uns de Wind sien Leed,
över't Watt un över See de witten Möwen schreet.

Sünner Rüst un Roh de Wulken seilt an Heven,
wiet över de See ward se vun Wind her dreven.

Sünner Rüst un Roh sleit in de Boss uns Hart,
ahn uns Doon, för uns, wat för en Wark,en Wark.

Sünner Rüst un Roh wesselt an Heven Maand un Sünn
un Nacht un Dag, oh Minsch wat sünd wi lütt un minn.

Hans-Joachim Mähl

Herzlichen Glückwunsch

Geburtstagsliste

– ab dem 60. Lebensjahr –

Juli 2019

Dr. Gunnar Endruweit	4.07.
Edgar Kiesel	13.07.
Inge Wulf	19.07.
Ursula Eichmann	21.07.

August 2019

Peter Kröger	15.08.
Kazuo Kanemaki	25.08.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag unseren Geburtstagskindern.

– Der Vorstand –

Wir veröffentlichen die Geburtstage unserer Mitglieder ab dem 60. Geburtstag auf 0 und 5. Ab dem 90. Geburtstag jedes Jahr.

Neue Mitglieder im Verein

Dieter Braun
Jan-Peter Hansen
Christian Schönheit
Gerhard Schmidt

Der Vorstand begrüßt Euch ganz herzlich und freut sich auf einen regen Austausch mit Euch.

Wir danken für die überreichten Spenden. **Der Vorstand**

Mitgliederverwaltung

Die Mitgliederverwaltung des Vereins bittet alle Mitglieder, bei Änderung der Anschrift, Austritt aus dem Verein und Ableben eines Mitglieds, um schriftliche Information an:

Verein der Hamburger e.V.,
Büro, Otto-Speckter-Straße 2,
22307 Hamburg.

Kalenderblätter

Klaus Groth zum 200. Geburtstag

Am 24. April 1819 ist der Schriftsteller und Dichter Klaus Groth in Heide in Dithmarschen zur Welt gekommen. „Die Hochdeutschen haben Goethe und wir haben Klaus Groth“, meint der „Quickborn“.

„Lütt Matten“ und „Min Jehann“ sind zwei bekannte Gedichte von Klaus Groth, Sohn eines Müllers, der zunächst eine Tischlerlehre macht und mit 18 Jahren das Lehrerseminar in Tondern besucht. Später kehrt er nach Heide zurück und ist Lehrer an einer Mädchen-Schule.

Aus gesundheitlichen Gründen verbringt er ein Jahr auf Fehmarn bei einem Freund. Dort schreibt

er sein größtes Werk: den „Quickborn – Volksleben in Plattdeutschen Geschichten“, das ihn mit einem Schlag berühmt macht.

Klaus Groth war häufig in Hamburg zu Gast. Selbst als er bereits Honorarprofessor für deutsche Sprache in Lübeck war, hatte er eine große Zuneigung zu Hamburg. Das war eine Kulturstadt für ihn, wo er durchatmen konnte, wenn ihm Lübeck einfach zu provinziell erschien, meint Robert Langhanke, Vorsitzender der Klaus-Groth-Gesellschaft in Heide.

Es ist noch gar nicht so lange her, da haben wir über ein Konzert von dem Gitarristen Christoph Scheffler und seiner Tochter berichtet. Scheffler fühlt sich sehr von Groth inspiriert und hat etwa 60 Gedichte vertont.

D.S.

Quelle: NDR 90,3/Wi snackt platt

„Lilli Marleen“ von Hans Leip

Vor seiner Abreise an die russische Front schrieb Hans Leip in der Nacht zum Ostersonntag 1915 während seiner Wache in der Kaserne der Garde-Füsiliere in Berlin drei Strophen des Liedes mit einer danach weitgehend vergessenen Melodie.

Für die Veröffentlichung der „Kleinen Hafenorgel“ fügte er später zwei weiterer Strophen hinzu.

1937 vertonte Norbert Schulze das Gedicht „Lilli Marleen“ und bot es Lale Andersen für eine Tonaufnahme an. Lale Andersen hatte das Lied bereits mit einer melancholischeren Melodie von Rudolf Zink in ihrem Repertoire und fand nie Gefallen an der Version von Norbert Schulze, die 1938 in

den BerlinerElectrola-Studios aufgenommen worden war. Die Erstaufnahme von „Lilli Marleen“ mit Orchesterbegleitung, einem Soldatenchor und Marschrythmus wurde am 2. August fertiggestellt. Sie wurde zum „Symbol für Heimweh, Trennung, Sehnsucht und der Hoffnung auf ein Wiedersehen“.

Gerade einmal 700 Exemplare der Platte wurden verkauft, die zunächst in Vergessenheit geriet.

Erst als der deutsche Soldatensender Belgrad sie zu seiner Erkennungsmelodie erkor, wurde sie ein riesiger Erfolg auf deutscher Seite der Front und – interpretiert auf Englisch von Marlene Dietrich – auch bei den Alliierten Soldaten.

D.S.

Quelle: Wikipedia

Foto: Haus der Geschichte

125. Todesjahr von Heinrich Hertz

Ohne Heinrich Hertz gäbe es weder Radio, Fernsehen noch das Smartphone. Am 2. Dezember 1886 hatte Hertz experimentell nachgewiesen, dass sich die in einem Draht erzeugten elektrischen Schwingungen ausbreiten und im Raum magnetische Wirkungen erzeugen, die sich auf einen anderen Draht übertragen – dass sich diese Schwingungen „senden“ und „empfangen“ lassen.

Die Drähte fungieren als Antennen, es ist die Geburtsstunde der drahtlosen Telegrafie. Als er 1894 mit 36 Jahren in Hamburg an der seltenen Wegenerischen Krankheit stirbt, hat er praktische Nutzung und den Siegeszug seiner Entdeckung nicht mehr miterlebt.

Heinrich Hertz wurde 1857 in Pöseldorf, Magdalenenstraße 3, damals noch vor den Mauern der Hansestadt Hamburg, als Sohn des späteren Hamburger Justizsenators Gustav Hertz geboren. Er besucht das Gymnasium Johanneum, studiert nach dem Abitur in München Naturwissenschaften undwechselt 1878 nach Berlin, wo er bei den Professoren Hermann von Helmholtz und Gustav Kirchhoff studiert. Später lehrt er als Professor für Physik in Karlsruhe, wo er seine Frau Elisabeth Doll kennenlernt und zieht mit ihr nach Bonn.

Ehrung erfährt er zunächst 1888 in England, wo er zum bahnbrechenden Physiker erklärt wird. Erst 1889 wird er auch in Deutschland gefeiert. In Hamburg wird ein Wahrzeichen der Hansestadt,

der Fernsehturm – von den Bürgern „Telemichel“ genannt – nach Heinrich Hertz benannt.

Die Hamburger Bevölkerung wartet schon weit vielen Jahren darauf, dass das 2001 geschlossene Turmrestaurant wieder eröffnet wird. Die Deutsche Telekom und die Hamburger Politik kommen einfach nicht voran.

Dieter Samsen
Foto: A. Samsen

Unsere Typengruppe „Hamburger Originale“ auf dem Schafschurfest

Es ist Frühling, die Sonne steigt höher und es wird wärmer. Das merken auch die Schafe mit ihren dicken „Wintermänteln“. Zeit, die Schafe zu scheren. Um dies vorzuführen und hautnah zu erleben hatte das Gut Karlshöhe in Bramfeld wieder zum beliebten Familienfest auf das Gut eingeladen.

Leider meinte Petrus es nicht besonders gut mit den Besuchern des Festes. Es fing erst an zu nieseln und ging in richtigen Regen über. Das macht aber den kleinen und großen interessierten Zuschauern nichts aus.

Der Schafscherer Andreas befreite seine „Opfer“ von den etwa 25 kg Wolle und entließ sie dann ziemlich kahlgeschoren wieder zurück zu ihren Artgenossen. Wer wollte, konnte etwas frisch geschorene Wolle als Souvenir mit nach Hause nehmen.

Es gab aber noch viel mehr auf Gut Karlshöhe zu sehen. Etwa 20 Aussteller präsentierten Selbstgemachtes, Kräuter und Pflanzen, Schmuck und nachhaltige Kinderprodukte.

Die Hamburger Schmiedejungs hatten die Schmiede geöffnet und demonstrierten eindrucksvoll ihre Künste. Sogar die Hamburger Stadtreinigung war unter anderem mit einem gewaltigen Entsorgungsfahrzeug, dem man tief ins Innere schauen konnte, vertreten.

Die Imker vom Gut Karlshöhe informierten über Bienen und boten leckeren Natur-Honig an. Selbstverständlich war auch für das leibliche Wohl gesorgt: Bio-Grillwurst, Waffeln, Eis und selbstgebackenen Kuchen gab es im Kleinhuis’ Gartenbistro und im Imker-Café.

Der Verein der Hamburger hatte es sich nicht nehmen lassen, mit den „Hamburger Originalen“ an dem Schafschurfest teilzunehmen: Carl Peter Thode als Hummel, Margot Maybaum als Zitronenjette, Hilli Engel als Fischfru, Uschi Jöhnke als Köksch, Volker Jöhnke als Aal-Weber, Angela Laudi als die Schöne Marianne, Erika Bergmann als Vogeljette, Horst Bopzin als gestrenger Udl, Jochen Mähl als Hamburger Fischer und Edith Erdmann als Köksch. Als Infostand diente der mit großen Postern ausgestattete Anhänger von Peter Böhm.

Die „Originale“ wurden natürlich umlagert, fotografiert und inter-

viewt. Das Interesse war sehr groß und die Teilnehmer erklärten geduldig, was es mit ihren Figuren auf sich hatte. Udl Horst hatte aus dem Vereinsarchiv sogar Original-Aufrufe dabei, die er eindrucksvoll vorlas.

Besondere Highlights und Anziehungspunkte waren naturgemäß Jutta Mackeprang und Peter Böhm mit ihren Drehorgeln. Jutta hatte ihre original mechanische Drehorgel vom Orgelbauer Stüber aus Berlin mit fröhlichen Kinderliedern geladen, was vor allem die kleinen und großen Kinder anlockte, die dann sogar selbst dre-

hen durften. Die Überraschung war groß, dass das alles ohne Akku, Smartphone und Kopfhörer funktionierte.

Peter mit seiner elektrisch betriebenen Drehorgel hatte gleichfalls einen großen Andrang zu verkraften. Es hat den beiden „Organisten“ sowie den kleinen „Akti-

visten“ und staunenden Zuhörern einen riesigen Spaß bereitet.

Trotz des schlechten Wetters war die Veranstaltung gut besucht und sehr eindrucksvoll. Ich glaube jeder der großen und kleinen Besucher ist auf seine Kosten gekommen. Für den Verein der Hamburger mit seinen „Hamburger Originalen“ war es in großer Erfolg, der unbedingt wiederholt werden sollte. Es gab sogar Beitrittsinteresse.

Dieter Samsen

Fotos: A. Samsen/. Samsen/ Peter Böhm

Dor stunn in oole Tieden ... nu sünd se lang vergohn.

Dat fallt mi in to unsen Besöök bi de Kark in Olwarder, St. Gertrud. De mehrsten, so as wi ok, kennt de Kark vun de Fohrt op de Autobohn kott vör'n Elvtunnel wenn man vun Süden kümmt, op de rechte Siet. Hunnertmol hebbt wi seggt: „ Dor mööt wi mol hen". Un nu hett dat endlich klappt.

Mit'n Bus dörch den Hoben, över de Köhlbrandbrüch, rechts, links op un dol. To'n Sluss hebbt wi gor nich wusst wo wi eegentlich sünd. Ober denn : stunn wi vör de Kark. In een Oase. Ole Bööm, Appel Bööm, een lütte Beek. Blots de Ohren mutt's dicht moken. Ene Siet Autobohn, annere Siet Container Terminal un twee vun de gröötsten Windrööd in Düütschland. 100 m heuger as de Karktoorn. Ober, boben in den Karktoorn hett een Toornfalk sien Fomilie. Un jeedeen Johr gifft dat niege lüttje Toornfalken.

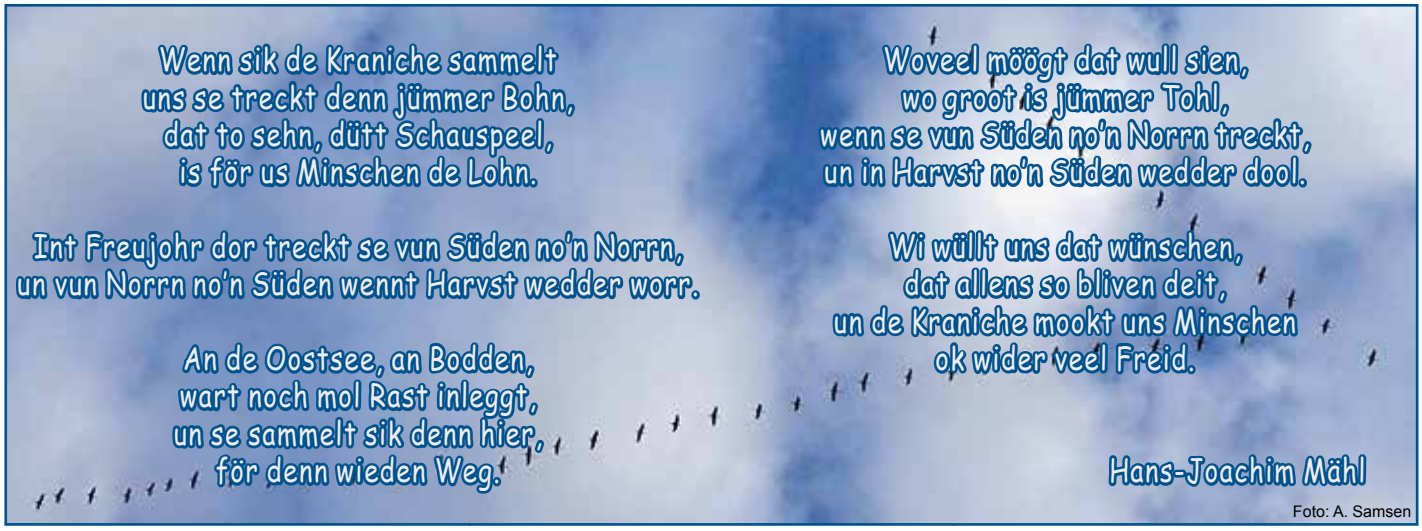
Olwarder = wat weer dor freuher? Veele Lüüd köönt sik villicht noch besinnen wat dor allens passeert is. Ober wenn man dat sülvst beleevt hett, dennso lett di dat nich wedder los.

Olwarder = all in dat 14. Johrhunnert in de Chronik to finnen.
1937 to Hamborg komen. Swoor angrepen vun de Bomber de eegentlich den Hoben drepen wullen. Allens wedder nee mookt. Blots nich ünnerkriegen loten.
1961 dat erste Schrieben vun de Stadt Hamborg – Hafenerweiterung – Sie müssen damit rechnen das Gebiet zu räumen.
1964 Noch eine große schöne neue Schule. Na, denn warrt wi woll blieben.
1973 weern dat all 2000 Inwohners. Slachter, Bäcker, Kino. Allens wat du wullt und bruukst.
1982 Nee, nu is Sluss mit lustig. Enn Huus no dat annere warrt verköfft an de Stadt Hamburg un ok glieks platt mookt, dormit nich noch de Een orrer Anner op dumme Gedanken kümmt.
1997 De letzten hebbt opgeben. De Kark steiht, un dat is god so. Veele Veranstalten gifft dat, un „Die Kirche in Altenwerder" hett Bestand un is bi jümmers mehr Lüüd in'n Kopp.

Nu gifft dat ok noch een niege Stroot vun Moorburg. Dormit de Lüüd sik nich mehr dörch'n Hoben quälen mööt. Kiek Di dat an: Mit Fohrrad, Bus (151 ab Wilhelmsburg), Auto.

Silke Frakstein
Quelle: www. kirche-suederelbe.de
Foto: Dieter Samsen

De Kraniche



Plattdeutsche Sprichwörter (54)

Hier ist wieder eine kleine Auswahl von plattdeutschen Sprichwörtern.

„Keen in't Füür puust, flegt de Funken in de Ogen"
(Wer in das Feuer pustet, dem fliegen die Funken in die Augen)
Man sollte sich nicht in einen Streit einmischen.

„He löppt vör de Arbeit duller as vör`t Füür"
(Er läuft vor der Arbeit doller als vor dem Feuer)
Das kann man sagen, wenn jemand nicht gerade sehr fleißig ist.

„De Unglück hebben schall, fallt op`Rüch un brickt sik de Nääs"
(Wer Unglück haben soll, fällt auf den Rücken und bricht sich die Nase)
So kann es nur einen Pechvogel ergehen.

„Lögen un schietige Wäsch wassen an gausten ton groten Hümpel"
(Lügen und dreckige Wäsche wachsen am schnellsten zu einen großen Haufen)
Nach einer Lüge folgen sehr schnell weitere Lügen.

„He hett dat grote Wort wenn he achtern Oben sitt"
(Er hat das große Wort, wenn er hinter den Ofen sitzt.)
Wer selbst nicht betroffen ist und sich in Sicherheit befindet, kann leicht gute Ratschläge geben.

„Mien Geweten is rein, dat is noch gornich bruukt"
(Mein Gewissen ist rein, das ist noch gar nicht gebraucht)
Das kann nur ein Mensch sagen der gewissenlos handelt.

Wird fortgesetzt
Hans-Joachim Mäh

Op de Walz – Dat letzt groote Aventüer

Nu sünd se wedder överall to seh'n. De feschen Jungs in ehre fesche Kluft. Büx = mit'n wieden Slag. Weste = mit 8 Knööp ut Perlmutt, Jacke un dorünner dat Hemd (de Staude) oh'n Kragen, den Hoot un nich to vergeten: De Stock sülvst mookt un de hett den Nomen – Stenz –. Vörn hangt denn „De swatte Ehrbarkeit". Över de Schuller den „Charlottenburger". Dat is de Büdel den se bi sik hebbt.Dor is allens binnen wat se so bruukt: Wäsche, Werkzeug etc. Denn noch een Taschenklock mit'n Keed un swatte Scheuh. De Kluft is ut Cord orrer Samt. Un de gifft dat in spezielle Lodens.Dree Johr un enen Dag mööt se ünnerwegens sien un dröfft nich no de Heimatstadt in'n Ümkreis von 50 km. Keen Handy un all den annern elektronischen Kroom. De Jungs mööt ünner 30 sien un ok nich verheiroot. De mehrsten goht toerst mit'n ölleren Gesellen los, dormit he allens to weeten

kriggt. Dat gifft enen Ehrenkodex, dor snackt se ober nicht von. Överall, hüüt in de ganze Welt, gifft dat Harbargen wo se övernachten köönt, eeten un drinken un wo se annere Gesellen dröppt. De Handwarker Walz hett dat all in'nt Mittelöller geben. Jeedeen Johr is en groot Versammeln ut de ganze Welt. Letzt Johr weer dat in Hamborg in't Rathuus. Een groot Beleevnis för mi. Düt Johr weer dat to Himmelfohrt in Flensborg. Ik heff Respekt för düsse feschen Bengels, op de du di verloten kannst. Besünners in uns hüütige Tiet. Intwüschen gifft dat ok Froonslüüd op Wannerschaft. Se heuert ober to keen Zunft un wannert mehrstendeels alleen. Noch mehr seh'n un heuern köönt Ji op de Siet vun Christiane Nölting ünner: www.plattolio.de

Ik wünsch de Jungs vun Harten allens Gode.

Silke Frakstein
Foto: www.plattolio.de

Een scheun Tass Koffie

Wat gifft dat hüüt blots allens an Koffie to drinken, dor is dat Enn vun weg. Dat is nich so as freuer, dor geev dat blots swatten Koffie un Koffie mit Melk, jo un ok noch mit beten Zucker bin, een Spezialität dröff een nich vergeten, dat weer de lecker Muckefuck.

Nee, wat du hüüt so allens drinken kannst, wenn ünnerwegens büst, eenmol den ganz normolen Koffie mit un ohn Melk, denn „Melkkoffie“ so scheun mit opschümte Melk, „Cappuccino“, „Espresso“, „Late Machiato“, un so wider un so wider.

Dat gifft ok noch so’n „Koffie to foot“, „to go“ nöömt se em, mutt jo op Engelsch sien. Ik weet nich recht, koffiedrinken so in lopen, so twischen Döör un Angel, dat is nix för mi. Dat is jüst so, as freuer dat Ies an Stil, wi hebbt dor. „Matsch an Balken“ to seggt. Jichenswo scheun hinsetten un

denn een lecker Koffiegetänk fein in Ruh drinken. An levsten drink ik denn den „Melkkoffie“, or ok een „Late machiato“, so scheun mit orig Schuum boven op, noch beten Zucker rin, heel lecker. Wenn ik denn den Koffie utdrunken heff, denn kümmt dat Scheunste, de Melkschuum, so fein mit`n Teelöpel eeten, is so as een leckern Nodisch.

Wenn ik mol so an`t Koffiedrinken bün, denk ik aff un to an mien Oma, een Tass Koffie drinken weer för ehr dat Scheunste. Wenn se denn dor so scheun mit ehr Tass Koffie sitten dä, weer jümmers as een lütt Zeremonie. De Koffie weer in de slechte Tied wat besünneres, he weer heel knapp un düür. Den Koffie geef dat noch as Koffiebohnen, müss denn noch mit de Koffiemöhl mohlt warrn.

Wenn Oma dat hüüt sehn weur, weer se wiss an`t wunnerwarken un harr ok wiss mol allens drunken, man een Deel harr se sik wiss nich bestellt, een „Koffie to foot“, denn bi`n Koffiedrinken mutt een scheun komodig sitten.

För Koffie un Zigaretten weur in de slechte Tied allens meugliche intuscht, jo dat weer allens heel knapp. Oldags geev dat mehrstens den „Muckefuck“, ik gleuv „Kornfrank“ hett he heten. Jo wenn ik mol an`t Koffiedrinken bünn, koomt männichmol Erinnerungen hooch. *„Prost Koffie“*

Hans-Joachim Mähl
Foto: Wikipedia

Dieter Ruddigkeit – 50 Jahre Seemanns-Chor Hamburg

100 Jahre Seemanns-Chor und der aktive Sänger Dieter Ruddigkeit ist seit 50 Jahren dabei.

Anlass genug Dieter auf der diesjährigen Mitgliederversammlung des Seemanns-Chors gebührend zu seinem großartigen Jubiläum zu gratulieren und mit einer Urkunde zu ehren.

Bereits als junger Mann hatte Dieter ab 1954 in Dahlenburg in einem gemischten Chor gesungen und erste Erfahrungen gesammelt. Nachdem er beruflich nach Hamburg kam, suchte und fand er die

Verbindung zum Seemanns-Chor. Als geübter Chorsänger, zeitweise auch Solist, empfand er als absoluten Höhepunkt Schallplattenaufnahmen zusammen mit den bekannten Sängern Bernhard Jakschat, Peter Oldenburg und nicht zuletzt Freddy Quinn. Ein besonderes Erlebnis war die Mitwirkung bei der Aufzeichnung der seinerzeit sehr beliebten Fernsehsendung „Musik für Millionen“ in Duisburg, die von Dieter Thomas Heck moderiert wurde.

Wir gratulieren Dieter Ruddigkeit für seine 50jährige Mitgliedschaft im Seemanns-Chor Hamburg und danken für seinen musikalischen Einsatz im 2. Bass des Chores.

Der Vorstand
Foto: Dieter Samsen

Frühjahrskonzert im „Haus im Park“ in Bergedorf

Nach mehr als 30 Jahren und fast doppelt so vielen Chor-Auftritten im Theater an der Marschnerstraße war die Zeit reif für einen Standortwechsel. Einen sehr schönen neuen Auftrittsort fand der Seemanns-Chor in Bergedorf im „Haus im Park“ der Körber-Stiftung. Wie der Name schon andeutet, liegt der Veranstaltungsort in einem kleinen Park in ruhiger Umgebung mit sehr schönen Villen, zum Teil noch aus der Gründerzeit. Das „Haus im Park“ birgt unter seinem Dach neben verschiedenen Veranstaltungsräumen vor allem ein sehr schönes Theater mit ca. 400 Sitzplätzen und sehr guter technischer Ausstattung. Blieb nur zu hoffen, dass zumindest ein Teil des bisherigen Publikums bereit war, uns an den neuen Veranstaltungsort zu folgen und wir viele neue Interessenten gewinnen würden.

Durch gezielte und engagierte Werbeaktionen ist uns beides gelungen und der Saal war fast ausverkauft. Der Chor hatte sich mit seinem Chorleiter und Dirigenten Kazuo Kanemaki gut vorbereitet und so ging es mit Volldampf und der „Erkennungsmelodie „Hallo hier Hamburg“ in den ersten Teil des Frühjahrskonzertes. Wie gewohnt locker moderiert und gewürzt mit hintergründigen Jokes von Armin Renckstorf. Die Bühne war mit Signalflaggen, maritimen Accessoires und frühlingshaft mit Blumen geschmückt, die dem Chor freundlicherweise vom Gartenbaubetrieb Brigitte und Uwe Böttcher und ihrer Tochter Simone aus Kirchwerder unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurden. Ganz herzlichen Dank dafür!

Haus am Park

In diesem Jahr feiert der Seemanns-Chor Hamburg sein 100jähriges Jubiläum in der Elbphilharmonie. „It’s A Long Time Ago“, sang unser Solist Idwal. Es ist in der Tat lange her, dass der Chor geboren wurde. Dieses Shanty berichtet im übertragenen Sinne von den Höhen und Tiefen unserer 100jährigen Chor-Geschichte.

Mit dem folgenden Hamburg-Song, „Mein Hamburg“, einem populären und volkstümlichen Lied von Lotar Olias und Walter Rothenburg, erwies der Chor der Hansestadt seine Ehrerbietung und Zuneigung. Das galt genauso für „Lieder, so schön wie der Norden“ mit unserem Solisten Jens Peter, mit dem der ganze Norden gemeint war. Mit dem Shanty „Frei wie der Wind“ von der Gruppe SANTIANO, die für Mannschaftsgeist und den Glauben an höhere Ziele einstehen, ging es maritim weiter. Da die Jungs für diesen Abend leider ausgebucht waren, übernahmen wir ihren Part.

Unsere solistischen Experten für Zungenbrecher, Idwal und Klaus-Peter konnten mit einem weiteren Shanty, dem bekannten „What Shall We Do With The Drunken Sailor“ zeigen, was sie können. Sie erklärten dem Publikum musikalisch, was man mit einem betrunkenen Seemann anstellen muss, damit er nicht über Bord geht sondern wieder diensttauglich wird.

Mit einem Text von Fritz Grashoff und der Musik von Norbert Schultze schickte der Seemanns-Chor sein Publikum dann mit dem Seemannslied „Nimm uns mit Kapitän ...“ auf die Reise in die weite weite Welt und am Ende wieder zurück in die Heimat nach Hamburg. Interpretiert wurde das Lied von unserem Solisten und Freizeit-Kapitän Jens Peter. Unser früherer Chorvorsitzender Ullrich Nüß hatte für das folgende Shanty „Away Susanna“ einen plattdeutschen Text ver-

In Hamburg sagt man Tschüss ...

fasst, weil wir alle angeblich so schlecht englisch sprechen. Das gilt zumindest nicht für unseren walisischen Sangesbruder Idwal, der die Geschichte aus dem New Yorker Hafenmilieu als Solist vortrug. Zum Schluss des ersten Teils des Konzertes wurde es klassisch mit maritimen „touch“, der dramatischen „Sturmbeschwörung“ und der musikalischen Dichtung von Edvard Grieg „Landerkennung“.

Nach der Pause ging es mit „Volldampf voraus“ in eine weitere maritime und hamburgische Runde mit „My Bonny ...“ (Solist: Idwal), „Capitano“, „Wat wi doht“, einem etwas anrüchigen Landgangs-Shanty, Davidstraße und so..., solistisch vorgetragen von Aage, dem Medley „Frische Brise“, „Auf der Reeperbahn nachts um halb eins“ (Solist: Detlev), „Blow The Man Down“, einem alten Shanty aus dem harten Alltag der englischen Seeleute (Solist: Idwal), dem Potpourri „Gruß aus Hamburg“ mit den Solisten Aage, Detlev und Gunnar.

Mit „Habet Dank“ (Solist: Klaus-Peter), der deutschsprachigen Fassung von „Amazing Grace“, bedankte und verabschiedeten sich der Seemanns-Chor Hamburg und seine Akkordeonisten Jurij und Waldemar von ihrem Publikum im „Haus im Park“ in Bergedorf, das durch Mitsingen, Mitschunkeln und großartigen Beifallsbekundungen seine Anerkennung und Begeisterung ausdrückte und sich von unserem Dirigenten Kazuo Kanemaki gern mit einbeziehen ließ.

Mit „Anchors Aweigh“ verabschiedete sich der Chor dann wirklich, nicht ohne mit „In Hamburg sagt man Tschüss“ noch eine Zugabe zu präsentieren, bevor der Vorhang endgültig fiel.

Unser neuer Kollege und Sangesbruder im Chor, Christoph, hatte das Konzert dieses Mal noch aus dem Parkett verfolgt. Seine Eindrücke im Saal und auch bei den vorangegangenen Proben, Spaß und Freude beim Singen des traditionellen Repertoires haben seinen Entschluss zum Eintritt in den Chor noch einmal bestätigt. Seine Freundin hat es anschließend auf den Punkt gebracht: „Jetzt verstehe ich, warum du da so gerne hingehst!“ Wenn das keine Aufforderung an weitere Interessenten ist, in den Seemanns-Chor Hamburg einzutreten.

Dieter Samsen
Fotos: A. Samsen

Seemanns-Chor-Termine 2019

Auftritt „Haus Süderelbe“, Hammer Landstraße
Sonnabend, 20. Juli 2019, 16 Uhr

In diesem Jahr findet wegen des Jubiläumskonzertes in der Elbphilharmonie **kein** Adventskonzert in der St. Gertrud-Kirche statt.

Änderungen vorbehalten.

Wat ik noch seggen wull

Wat weer mi allerletzt wedder mol so scheun melanklöterig to moot, wo de Hoochdüütschen melancholisch to seggen doot. Dat is denn so een wohlig – trurig Gefeuhl, dor denkt een mit son lütt beten Freid, man ok mit beten Wehmoot an Sooken trüch de mol heel scheun weern. Dat is man een egenortig Tostand, een is lütt beten froh, man ok beten wat trurig, jo een is even son beten melanklöterig.
Annermol mehr *Jochen*

Nach Informationen der Elbphilharmonie sind die Eintrittskarten leider komplett ausverkauft.

Postvertriebsstück
Entgelt bezahlt
C 6883
DP AG

Verein der Hamburger e.V.

Was will der Verein ?

Der Verein der Hamburger e.V. ist ein Zusammenschluss von Bürgerinnen und Bürgern denen es nicht gleichgültig ist was in „Ihrer“ Stadt passiert.
Wir setzen uns ein:

- Kritik im positiven wie im negativen Sinne.
- Mitreden und mitgestalten.
- Pflege der Tradition, aber auch immer den Blick offen halten für die Entwicklungen in der Zukunft.
- Aktive Mitarbeit in kommunalen und kulturellen Angelegenheiten.
- Interesse wecken an der Hamburgischen und Niederdeutschen Geschichte und Kultur.
- Erhaltung und Förderung der plattdeutschen Sprache.
- Hören, sprechen und verstehen. Heranführen der jüngeren Generation an diese eigenständige Sprache.
- Kooperation mit anderen Hamburger Bürgervereinen.
- Führung einer Hamburg-Bibliothek und ein vereinseigenes Hamburg-Archiv.
- Persönliche Begegnungen mit Künstlern und Schriftstellern aus dem niederdeutschen Raum.
- Musikalische Aktivitäten: Sänger sein im traditionsreichen Seemanns-Chor Hamburg. www.Seemannschor-Hamburg.de

VEREIN DER HAMBURGER GEGR. 1897

Aufnahmeantrag

Postanschrift: Verein der Hamburger e.V., Geschäftsstelle, Otto-Speckter-Straße 2, 22307 Hamburg
Die Aufnahme in den Verein der Hamburger e.V. wird hiermit beantragt.

Name: _____

Vorname: _____

Geboren am: _____ Straße: _____

Wohnort / PLZ: _____

E-Mail: _____ Telefon: _____

Datenschutz: Grundverordnung gemäß BDSG. Satzung § 4. Den Jahresbeitrag von 40,– Euro überweise ich auf das Konto des „Verein der Hamburger“, IBAN: DE38200505501280125905 bei der Hamburger Sparkasse.

Hamburg, den: _____ Unterschrift: _____

Bankeinzugsermächtigung

Ich möchte, das der Jahresbeitrag von meinem / unserem Konto eingezogen wird.
SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige den Verein der Hamburger e.V., den Jahresbeitrag von jährlich 40,– Euro mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, diese Lastschrift jährlich einzulösen.

Kontoinhaber: _____ Bank: _____

IBAN: _____ BIC: _____

Hamburg, den: _____ Unterschrift: _____